

# IHK entlastet Betriebe

Starke nordhessische Wirtschaft lässt Umlage-Reduzierung um eine Million Euro zu

VON JULIA MOHR

**KASSEL.** Um eine Million Euro will der Haushaltsausschuss der Industrie- und Handelskammer Kassel (IHK) ab 2012 die Mitgliedsbeiträge senken. „Die Beitragssenkung ist möglich, da wir an den Unternehmensergebnissen partizipieren. Sie ist Ausdruck der starken nordhessischen Wirtschaft“, sagt Thomas Rudolff, Geschäftsführer der IHK Kassel.

Gesenkt werden soll die gewinnabhängige Komponente der Mitgliedsbeiträge, die so genannte Umlage. Sie soll von aktuell 0,25 Prozent auf 0,19 Prozent reduziert werden. „Das wäre ein deutliches und klares Signal“, sagt der Vorsitzende des Haushaltsausschusses und Mitglied des IHK-Präsidiums, Detlef Kümper.

Konkret bedeutet das beispielsweise für eine Kapitalgesellschaft, die im Jahr 2011 einen Gewinn von 50 000 Euro gemacht hat, dass die Umlage von ehemals 125 Euro, um 30



**Thomas Rudolff**

Euro auf 95 Euro sinkt. Insgesamt würden dann für das Unternehmen 445 Euro, bestehend aus 350 Euro Grundbeitrag und 95 Euro Umlage anfallen. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften wird zudem ein Freibetrag von 15 340 Euro vom Ertrag abgezogen, bevor die Höhe der Umlage berechnet wird.

Bereits für das Jahr 2010 und dieses Jahr hatte die IHK Kassel die Beiträge jeweils um

1,3 Millionen Euro gesenkt. Über den Vorschlag, die Beiträge in diesem Jahr um eine Million Euro zu senken, entscheidet das Parlament der regionalen Wirtschaft am 6. Dezember.

Kritiker wie der Kasseler Stadtverordnete Kai Boeddinghaus (Linke) halten die Beitragssenkung für nicht ausreichend.

„Allein für das laufende Jahr wird die IHK rund 1,6 Millionen Euro mehr einnehmen als veranschlagt“, sagt Boeddinghaus. Der Vorschlag, dieses Geld den Unternehmen durch rückwirkende Beitragssenkung unmittelbar gutzuschreiben, sei wegen des erhöhten bürokratischen Auf-



**Kai Boeddinghaus**

wands abgelehnt worden. Laut Boeddinghaus sollte „gerade eine IHK, mit dem Anspruch flexibler und unbürokratischer als der Staat reagieren zu können“, in der Lage sein, „solche enormen und ungeplanten Überschüsse auch unmittelbar an die Unternehmen auszuschütten.“ Deshalb kündigte der 51-Jährige an, sich für eine rückwirkend zum 1. Januar dieses Jahres greifende, umfassende Beitragssenkung einzusetzen.

Auf die Kritik des IHK-Rebellen reagiert Thomas Rudolff gelassen: „Jedes Jahr dasselbe Spielchen. Wenn wir den Beitrag nicht gesenkt hätten oder etwas mehr, wäre es für Kai Boeddinghaus auch nicht genug gewesen. Die Senkungen reichen wahrscheinlich so lange nicht, bis da eine Null steht.“ **HINTERGRUND**